



Johann Philipps und Johannes Motz verabschiedeten die beiden Fahrer des Hilfstransports nach Ungarn, Nationalbank-Direktor Michel Lindermann und Propst Michael Ludwig.

Pfarrer und Banker fahren Hilfssendung

Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ fördert berufliche Bildung

Kreishandwerksmeister Johann Philipps und KH-Geschäftsführer Johannes Motz verabschiedeten Anfang Juli in ihrer Eigenschaft als Chef des Kuratoriums und Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ in Bochum einen Hilfstransport für das berufliche Ausbildungszentrum der Salesianer Don Boscos im ungarischen Kazincbarcika. Der Transport umfasste die komplette Heizungsanlage für das Ausbildungszentrum in der nordostungarischen Stadt mit 33 000 Einwohnern.

Mit viel Abenteuergeist steuerten Propst Michael Ludwig von der Propsteigemeinde St. Peter und Paul sowie Direktor Michael Lindermann, Leiter der National Bank in Bochum, als ehrenamtliche Helfer den 40 Tonne Lkw persönlich gen Osten. Die beiden sind aus der Rumänienhilfe bereits ein eingespieltes Team und wurden bei ihrer Ankunft schon von Handwerkern, einem Schuldirektor und sogar einem Architekten aus Budapest sehnsüchtig erwartet. Das Ausbildungszentrum soll am 9. Oktober eröffnet werden.

Vor Ort überzeugten sich Lindermann und Ludwig von der teilweise hoffnungslosen Lebenssituation der Menschen. Kazincbarcika war während der kommunistischen Herrschaft Zentrum einer von Schwerindustrie geprägten Region mit 900 000 Einwohnern unweit der slowakischen Grenze. Mit dem Ende des planwirtschaftlichen Systems in den neunziger Jahren begann der Niedergang der Industrie. Zwölf Prozent der Bewohner sind heute arbeitslos. Weitere 30 Prozent sind langfristig arbeitslose Menschen, die lediglich eine Sozialhilfe von etwa 150 € pro Monat erhalten.

Fehlende Möglichkeiten, das Leben aktiv zu gestalten, führten zu Perspektiv- und Mutlosigkeit vor allem bei den Jugend-

lichen. Das gilt in besonderem Maße für Jugendliche der in und um Kazincbarcika lebenden Roma-Ethnie in Ungarn.

In leer stehenden Räumen der Verwaltung eines stillgelegten Braunkohlebergwerks eröffneten die Salesianer Don Bosco 1994 ein bescheidenes Jugendzentrum. Hieraus ist inzwischen ein „Berufsschulzentrum“ mit einem Primarschul-, einem Berufsfachschul- und einem Oberschulbereich geworden. Ferner gibt es ein Mädchen- und ein Jungeninternat.



Info

Die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ – Berufliche Bildung in Osteuropa wurde 1996 von Handwerk und Mittelstand in Bochum ins Leben gerufen. Sie fördert gemeinsam mit privaten Trägern vor Ort vor allem die berufliche Bildung in den Reformländern Osteuropas. Die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ – Berufliche Bildung in Osteuropa sucht Spender und Zustifter zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

www.stiftung-von-werkstatt.de

„Mit Hilfe der Stiftung haben wir den Kauf von Heizkesseln, Heizkörpern, Regelungen, Schornsteinen und Rohren mit 30 000 Euro gefördert“, sagt Johann Philipps. „Mehr als den gleichen Betrag haben wir darüber hinaus durch günstigeren Einkauf in Deutschland noch einmal eingespart bzw. gesponsert.“ Das Ausbildungszentrum für Maler, Maurer, Schlosser, Damenschneider, Schuster, Friseure und Drucker war bereits bei seiner Errichtung durch die Bereitstellung von Maschinen und Ausbildungsmaterialien von Handwerkern aus Bochum maßgeblich gefördert worden.

Wieder daheim denkt Propst Ludwig auch schon über mögliche Folgehilfen nach – eventuell in Form Patenschaften für Starthilfen für den Beruf.